Börsen- und Handelsteil.

Ergebnisse der Leipziger Frühjahrsmesse.

Eine gute Mittelmesse.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Dank der umfassenden Vorbereitungen des Messeamtes war die große Frühjahrs-Musterschau in Leipzig wieder überraschend stark besucht. Die Ausstellerzahl bezifferte sich auf über 20 000, die der Einkäufer auf weit über 100 000. Die Beschickung der Messe zeigte eine noch nie dagewesene Reichhaltigkeit. Die minderwertigen Ersatzerzeugnisse sind fast gänzlich verschwunden und haben guter Qualitätsware Platz gemacht. Selbstverständlich war es ein Wagnis, angesichts der kritischen Beschlüsse in Paris und London die Messe in so umfangreicher Weise anzugestalten, doch die Zuversicht auf einen annehmbaren Ausgleich mit den Entente-Vertretern in London ließ dieses Wagnis zu. Leider haben sich die deutschen Erwartungen bekanntlich nicht erfüllt. Die Messe aber hatte zwei Tage vor der Londoner Entscheidung begonnen. War man schon dem ersten Messetage mit großer Spannung entgegengegangen, so steigerte sich diese noch nach Bekanntwerden des Abbruches der Londoner Konferenz. Das Messegeschäft am ersten Messetage galt, wie immer, hauptsächlich der Orientierung, während am zweiten Tage das Geschäft, wenn auch nicht Riesenumsätze, so doch durchweg befriedigende Umsätze brachte. Die sehr stark erschienenen Auslandskäufer betätigten sich nur vorsichtig am Geschäft, wenngleich hervorgehoben werden muß, daß namentlich Amerika verhältnismäßig lebhaft ins Geschäft eingegriffen hat. Auch England erteilte mehrere Aufträge, ebenso wie die Schweiz, Holland, Südafrika und die Nordstaaten. Hatte man erwartet, daß die folgenden Messetage einen gewaltigen Rückschlag erleiden würden, so sah man sich getäuscht. Wohl beteiligten sich einzelne Ausländer wenig oder gar nicht mehr am Geschäft, immerhin konnten die Aussteller noch namhafte Aufträge buchen. Insbesondere griff das Inland ins Geschäft ein.

Was die einzelnen Branchen angeht, so nimmt wohl mit die erste Stelle auf der Messe die Glasindustrie ein. Hier war in erster Linie Preßglas gefragt, während das feine Kristallglas seiner Teuerung wegen mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Ebenso zeigte man weniger Interesse für Hohlglas. Auch für Beleuchtungsglas blieben die Bestellungen hinter den Erwartungen zurück. Das Hauptaugenmerk der Einkäufer richtete sich auf Gebrauchsglas. Feinere Zierglaser fanden weniger Anklang. Die außerordentlich reichhaltig vertretene Porzellan-Industrie fand großen Käuferzuspruch in mittlerem Geschirrporzellan, wovon Amerika leidlich viel gekauft hat. Dagegen blieben figürliche Zierporzellane, sowie ausgesprochene Luxusgeschirre weniger beachtet. Sehr starke Nachfrage erfuhr man in der Puppenindustrie. Hier waren in erster Linie begehrt Charakterpuppen und Babys. Die Spielzeugindustrie war auch jetzt wieder außerordentlich reichhaltig vertreten. Besondere Beachtung fanden die bekannten Spielzeuge der Bingwerke. Auch die bemalten und lackierten Holzspielzeuge haben wieder größeren Eingang auf der Messe und die Beachtung der Einkäufer gefunden. Die Papiermesse wies auch jetzt wieder eine gediegene Bemusterung auf, doch ließ der Käuferzuspruch vielfach zu wünschen übrig. Die mit der Papier-Messe verbundene Postkartenindustrie, die eine außerordentliche Auswahl in farbenreichen künstlerischen Ausführungen erster Firmen zur Musterschau gebracht hatte, fand regen Absatz nach dem In- und Auslande. Die Kartonnagenindustrie mit ihren reichhaltigen Bondonnieren, Etuis, Etageren, Schmuckkästen, sowie auch die Koffetten, Stehlagen, medizinischen Schachteln und Dosen wurde mit durchweg befriedigenden Aufträgen des In- und Auslandes bedacht. Großes Interesse wurde der Textil-Industrie in der neuerbauten Textilhalle entgegengebracht. Namhafte Aufträge konnten die Firmen in Wirk- und Strickwaren, in Wäsche, Gardinen und Teppichen buchen. Das Geschäft in Eisen- und Stahlwaren, in denen namentlich die Bergische Industrie gediegene Musterkollektionen ausgestellt hatte, ließ zu wünschen übrig. Die Bemusterung der Bureau-Bedarfsartikel kann als eine vollkommene angesprochen werden. Schreib-, Rechen- und Vervielfältigungsmaschinen fanden die regste Beachtung der Einkäufer, doch hielten sich die Bestellungen in engere Grenzen. Das Geschäft in Edelmetallwaren, Bijouterien und Uhren trug einen internationalen Charakter. In- und Ausländer waren rege Besucher der Messe und es fanden auch trotz des immer noch nicht erfolgten Preisabbaues, insbesondere in der Edelmetall- und Uhrenindustrie, namhafte Käufe statt. Die Möbelindustrie hat sich schnell an den Messegedanken gewöhnt. Die Nachfrage richtete sich in erster Linie auf Möbel für das gutbürgerliche Heim, die in Formen und Linienführung künstlerische Entwurfsarbeit erkennen ließen. Der Gesamtumsatz befriedigte nicht überall. Die Korbmöbelindustrie war stark vertreten und hatte reichhaltig bemustert, doch kamen die gewohnten großen Aufträge nicht zustande. Bedeutende Umsätze wurden in Kinderwagen erzielt. Die Musikinstrumenten- und Sprechmaschinenbranche hat auch zur Messe außerordentlich gut bemustert. Für Flügel und Klaviere interessierte sich zwar stark das Ausland, in Bestellungen hielt man sich indessen zurück. Mechanische Musikwerke fanden auch nur mäßigen Umsatz. In Lauten, Mandolinen, Gitarren erfolgte die Ordererteilung etwas umfangreicher, ohne indessen überall zu befriedigen. Die Baumesse zeigte ein ähnliches Bild wie zur Herbstmesse. Dem Baufache dienende Maschinen aller Art in vollkommener Ausführung boten den zahlreich erschienenen Interessenten Gelegenheit, ihren Bedarf zu sichern bzw. sich mit Informationen zu versehen, um bei Eintritt der Bautätigkeit die Bestellungen bei den bekannten Firmen aufzugeben. Die Technische Messe auf der Burg wies eine große Anzahl von Maschinen der allerersten Firmen Deutschlands auf. Aber auch hier diente der Besuch der Information und Fühlungnahme mit den Ausstellerfirmen. Letztere hatten auch auf weniger direkte Bestellungen gerechnet.

Produktenbörse zu Dresden am 11. März. Stimmung: Geschäftslos. Mais, ab Lager Dresden, unter 5000 Kilogramm 150 bis 158. Leinsaat 250 bis 280. Kotklee, seidenfrei, per 50 Kilogramm brutto 800 bis 1100. Weißklee, seidenfrei, per 50 Kilogramm brutto 220 bis 280. Schwedischer Klee, seidenfrei, per 50 Kilogramm brutto 800 bis 1200. Timothe, sächs. 300 bis 400. Trockenschnitzel per 50 Kilogramm netto 58 bis 63. Stroh, ab Dresden 17 bis 21. Heu, lose, sächs., ab Dresden 48 bis 58. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm, für Leinsaat und Mais für Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, für Heu und Stroh in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm, für Kleesaaten in Mengen von mindestens 100 Kilogramm einschl. Sack, für Grassaaten in Mengen von mindestens 200 Kilogramm ausschl. Sack, für Trockenschnitzel in Mengen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Frankfurter Börse vom 11. März. Zu lebhaftem Geschäft kam es heute in den im freien Verkehr gehandelten Industrieaktien. Mansfelder Kupfer festigten sich bei großer Nachfrage auf 47,25—47,50. Ferner waren Chemische Rhenania weiter anziehend mit 720—730. Südseephosphate notierten 1975 bis 2025, Deutsche Petroleum alte 720, junge 715. Otaviminen waren mit 660 lebhafter, Genußscheine notierten 560. 5 %ige Goldmexikaner waren 482, 5 %ige Silbermexikaner 446,50. 5 %ige Tehuantepec 482. Kassa-Industriepapiere verkehrten lebhafter bei fester Stimmung. Maschinenfabrik Pokorny & Wittekind wurden mit 20 notiert und stiegen um 20 %. Maschinenfabrik Eßlingen gewannen mit 204 11½ %. Maschinenfabrik Grießner notierten 490, Lokomotivfabrik Krauß 375, Chemische Annawerk 610, Hirsch-Kupfer 382, Frankfurter Hof waren mit 435 schwach. Die Elektropapiere waren abgeschwächt. A. E. G. 270, Deutsche Ueberseeelektrik 10005, Blechwerke Augsburg 181. Von den chemischen Werten waren Höchster Farbwerke 406, Scheideanstalt 486. Die Montanpapiere lagen vernachlässigt. Harpener 454,50, Mannesmann 568, Oberbedarf 303, Caro 200. Die Devisen waren sehr still: Antwerpen 469, Holland 2155, London 244,50, Paris 447,50, Schweiz 1057,50, Neuyork 63,50.

Leipziger Hypothekenbank. Die Gesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteile ihre Vermögensübersicht für das Geschäftsjahr 1920.

Vereinsbank in Hamburg. Das Institut vereinnahmte im Jahre 1920 an Zinsen 15 807 101 M. (7 962 488 M.), an Provisionen 9 989 054 M. (3 145 466 M.), sowie an Wertpapieren, Konsortialbeteiligungen und Ertrag der Grundstücke 4 704 277 M. (934 998 Mark). Anderseits erforderten Betriebskosten 23 728 679 M. (5 588 147 M.) und Abschreibungen auf Bankgebäude 357 409 M. (201 509 M.). Hiernach ergibt sich ein Reingewinn von 6 444 444 Mark (3 503 333 M.). Hieraus sollen 12 % (9 %) Dividende verteilt werden. Hierzu berichtet die Verwaltung in ihrem Rechenschaftsbericht: Der lebhafte Geschäftsgang im Jahre 1920 gestattete uns, unsere Mittel in allen Zweigen unseres Wirkungskreises mit günstigen Erfolgen anzulegen. Durch Wiederanknüpfung der früheren Beziehungen zum Auslande entwickelte sich zu Beginn des Jahres ein lebhafter Warenaustausch, der einen regen Kreditbedarf seitens unserer Kundschaft hervorrief und dem in größerem Umfange zu entsprechen wir nicht gezögert haben, so lange sich die Warenpreise innerhalb angemessener Grenzen bewegten. Die hierdurch erzielten Gewinne an Zinsen und Gebühren sind recht befriedigend gewesen; auch die Gewinne an Devisen und Wertpapieren überteigen die Ziffern des Vorjahres um ein Beträchtliches.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Auf Antrag der Geschäftsinhaber wurde beschlossen, der für den 7. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % für das Kommanditkapital von 150 Millionen Mark (i. V. 8½ % auf 100 Millionen Mark) vorzuschlagen und dem offiziellen Reservefonds den Betrag von 6½ Millionen Mark zuzuweisen. In der Hauptversammlung soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark auf 200 Millionen Mark Beschluß gefaßt werden.

* **Anmeldefrist der Auslandsschäden.** Wie der Bund der Auslandsdeutschen, Landesverband Nordwestdeutschland, mitteilt, steht zu erwarten, daß in allernächster Zeit die Frist zur Anmeldung der Entschädigung beschränkt werden wird. Es ist vom Standpunkt des Reiches aus zu begreifen, daß es sich einen endgültigen Ueberblick über die Höhe der Auslandsschäden verschaffen wird, und es liegt auch durchaus im Interesse der geschädigten Auslandsdeutschen selbst, ihre Ansprüche nunmehr anzumelden. Die Zahl derjenigen, die ihre Entschädigungsansprüche bisher noch nicht angemeldet haben, ist erschreckend groß. Nach zuverlässigen Feststellungen kommen etwa 240 000 geschädigte Auslandsdeutsche in Frage, während bisher erst 60 000 Entschädigungsansprüche angemeldet wurden. Es ist notwendig, daß die Geschädigten ihre Rechte wahren.

* **Mimosa Aktiengesellschaft, Dresden.** Die Verwaltung hat beschlossen, der auf den 4. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 % auf die Vorzugsaktien und wiederum 24 % auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Bachmann & Ladewig, A.-G., in Chemnitz. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 22 % und die Sondervergütung auf 15 % fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Paul Salomon in Berlin-Charlottenburg. Die Verwaltung teilte mit, daß das Geschäft zurzeit etwas ruhig liege. Das Unternehmen verfüge aber über einen großen Auftragsbestand, der in nächster Zeit zur Ausführung gebracht werde. In Rücksicht auf die ungeklärten politischen Verhältnisse ließen sich aber keine bestimmten Angaben machen.

* **Kammgarnspinnerei Schedewitz in Schedewitz bei Zwickau.** Einschließlich Vortrag ergab sich ein Gesamtgewinn von 3 094 581 Mark (i. V. 2 302 019 M.). Demgegenüber erforderten Zinsen 158 889 M. (i. V. Kriegsunterstützungen 7370 M.), Steuern 1 267 490 Mark (1 189 583 M.). Zu Abschreibungen dienen 81 409 M. (68 796 Mark), so daß ein Reingewinn von 1 636 713 M. (1 336 279 M.) verbleibt, aus dem eine Dividende von 35 % (wie i. V.) verteilt werden soll. Die Beschäftigung war im ersten und vierten Quartal halbwegs befriedigend. Durch den Kohlenabbau entstandene Schäden an Gebäuden und Grundstücken machten eine größere Rücklage für die Wiederherstellung erforderlich, die in der Bilanz als Bergschädenrücklage mit 2,07 (0) Millionen Mark erscheint, während die Erneuerungsrücklage mit 4 (0,70) Millionen Mark ausgewiesen wird.

Leipziger Buchbinderei vorm. Gustav Fritzsche A.-G. in Leipzig. Einschließlich Vortrag ergab sich ein Bruttogewinn von 6 070 504 Mark (i. V. 2 041 348 M.). Unkosten erforderten 5 162 648 M. (i. V. 1 725 186 M.), für Abschreibungen wurden 114 208 M. (i. V. 165 508 M.) verwendet, so daß ein Reingewinn von 803 362 M. (i. V. 210 654 M.) verbleibt, woraus auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 15 % (10 %) verteilt werden soll bei 52 762 M. (10 654 M.) Neuvortrag. In letzter Zeit sind die Bestellungen etwas geringer geworden.

Friedr. Anton Köhke & Co., Aktiengesellschaft in Göpperödorf. Die Gesellschaft teilt mit, daß sie neben ihrer seit über 25 Jahren bestehenden Strumpffabrik und der im Jahre 1906 zugefügten Strickhandschuh-Fabrikation jetzt noch die Fabrikation von Trikotagen für Damen, Herren und Kinder in dem im Jahre 1915/16 ausgeführten Fabrikneubau groß aufgenommen habe.

* **Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik A.-G., Volkstedt i. Th.** Laut Geschäftsbericht setzte sich im Jahre 1920 zunächst die starke Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft weiter fort, doch trat bereits im Frühjahre ein starker Rückschlag ein, dem erst nach der Herbstmesse allmählich ein Wiederaufleben des deutschen Geschäfts folgte. Auch die unerhört hohe Luxussteuer konnte nicht ohne Einfluß auf den Absatz bleiben. Um gegen zu erwartende Konjunkturrückgänge soweit als möglich gesichert zu sein, hat es die Verwaltung für angezeigt erachtet, den Spezialreservefonds, der in der Bilanz für Ende 1919 mit 100 000 M. ausgewiesen wird, durch eine besondere Zuweisung auf 1 Million Mark zu erhöhen. Die Bilanz weist danach einen Gewinn von 681 544 M. (628 170 Mark i. V.) aus, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Zu Abschreibungen 177 064 M., Zuweisung zum ordentlichen Reservefonds 50 000 M. (27 858 M.), 18 % Dividende (16 % i. V.) gleich 450 000 M. (208 000 M.), Tantieme an den Aufsichtsrat 71 338 M. (61 778 M.), Zuweisung an den Unterstützungsfonds 80 000 M. (17 974 M.), für Wohlfahrtszwecke 25 000 M. (10 000 M.), Talonsteuerrücklage 10 000 M. (0), Vortrag auf neue Rechnung 68 147 M. (22 550 M.).

Die neuen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien. Der Südost-Korrespondenz wird gemeldet, daß sich das jugoslawische Handelsministerium in Belgrad in seiner letzten Sitzung mit dem Plan der Errichtung besonderer Handelsvertretungen in Deutschland beschäftigt hat. Und zwar sollen nach Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland jugoslawische Wirtschaftskammern in Berlin, Hamburg, München und auch in Dresden errichtet werden. Zweck dieser Wirtschaftskammern soll die Förderung der beiderstaatlichen Handelsbeziehungen sein.

Wertpaketverkehr nach Spanien. Auf Grund von Anfragen aus Mitgliederkreisen hatte sich der Verband Sächsischer Industrieller an den Reichspostminister gewandt, um festzustellen, worauf die Nichtannahme von Wertpaketen nach Spanien zurückzuführen ist, da beispielsweise nach Italien derartige Wertpakete angenommen werden. Hierauf ist dem Verband der Bescheid zugegangen, daß im Gegensatz zu der italienischen Postverwaltung die spanische Postverwaltung eine Wertangabe bei dieser Art von Sendungen nicht zuläßt. Auf neuerdings von der Reichspostverwaltung nach dieser Richtung hin unternommene Schritte hat sich die spanische Postverwaltung bereit erklärt, im Postpaketverkehr zwischen Deutschland und Spanien bei den spanischen Eisenbahnverwaltungen, die diesen Verkehr in Spanien vermitteln, dahin zu wirken, daß sie künftig auch Wertangabe zulassen. Sobald die Mitteilung der spanischen Postverwaltung über den Zeitpunkt der Aufnahme des neuen Dienstes hier vorliegt, wird den Zeitungen entsprechende Nachricht zugehen. Dagegen ist entgegen der von einer im Bezirk der Oberpostdirektion in Dresden liegenden Postanstalt gegebenen Auskunft bei Postfrachtstücken nach Spanien, deren Beförderung nicht durch die spanische Post- bzw. Eisenbahnverwaltungen, sondern durch das Hamburger Speditionshaus Eilan & Co. vermittelt wird, Wertangabe schon jetzt zugelassen. In dem von dem Verband Sächsischer Industrieller erwähnten Falle hatte die beteiligte Postanstalt irrigerweise die Annahme mit der Begründung abgelehnt, daß Wertpakete nach Spanien überhaupt nicht zulässig seien. Die Postanstalt ist anläßlich dieses Falles erneut auf die einschlägigen Bestimmungen hingewiesen worden.

Zu den Interessengemeinschaftsbestrebungen in der deutschen Petroleumindustrie machte in der gestrigen Hauptversammlung der Deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft die Direktion Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen mit der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft und über die Aussichten des Unternehmens. Die Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Petroleumgesellschaften schweben seit vielen Monaten und haben auch zu einer ganzen Anzahl wichtiger Punkte eines Interessengemeinschaftsverhältnisses geführt. Schwierigkeiten bereitete bisher besonders die Frage der Errichtung einer Holding-Aktiengesellschaft im neutralen Auslande, deren Aufgabe es sein müßte, die Aktien beider Unternehmungen zu verwalten. Die Deutsche Petroleum-Gesellschaft legt sich bei dem Erwerb neuer Unternehmen im Auslande große Zurückhaltung auf. Irgendeine Besorgnis vor einer Ueberfremdungsgefahr besteht nicht. Soweit sich das laufende Geschäftsjahr bisher übersehen läßt, nimmt es einen durchaus befriedigenden Verlauf. Die Dividende wurde im Höhe der vorgeschlagenen je 30 % für beide Geschäftsjahre festgesetzt.

Weitere Devisenkurse vom 11. März. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.) Schweiz: 1038,90 Geld, 1061,10 Brief (10. März: 1038,10 bzw. 1071,10). Spanien: 869,10 Geld, 870,90 Brief (874,10 bzw. 875,90). Italien: 230,25 Geld, 230,75 Brief (230,75 bzw. 231,25). Paris: 446,05 Geld, 448,95 Brief (448,05 bzw. 448,95).

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 11. März.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden, Seilerstraße 14.)

Apollo	202,—	L. Hutschenreuther	410,—	Liebermann	—,—
Dresdn. Kattwerke	—,—	Hutschenr. Vorz.	—,—	Polophon	—,—
Fr.-A.-Mühle	—,—	Intos	—,—	Pollack	—,—
Gebr. Hermann	157,50	Kostm. Gins. Vz.	370,—	Chemn. Pap.	—,—
A. Woll, Magdeb.	—,—	Penig. Mosch.	—,—	Sebnitzer Pap.	—,—
A. M. Seifert & Co.	—,—	Rudnert, Meißg.	—,—	Chemn. Spinn.	400 G
Bachmann & Ldw.	—,—	Gillewerke	250,—	Meißn. Spinn.	330,—
Gogera	—,—	Dux-Aute	162,—	Wurz. Teppich	—,—
Liesch Porz.	—,—	Preßo	—,—	Brauerei Strehla	—,—

Junge Aktien. Chemnitzer Zimmermann 253—2. Dresdner Schnellpressen 26. H. & K. Eichler 450—5. Hillewerke 249—50. König-Friedrich-August-Hütte 200. Maschinen Polchen 240—42. Teck 254. Phönicia 200. Cartonnagen-Maschinen 280. Hartmann 320—324. Schönherr 200. Page 238—40. Jüngste Page 216. Sachsenwerk 298. Seidel & Naumann 270. Corona 218. Ermemann 190. Mimosa 400 G. Thode 246½ G. Rosenthal 685. Deutsche Tor- und Stetzengewerke 275 G. F. Teichert 248 G. Somag 271. W. Hirsch 501. Sächsische Glasfabrik 405—12. Vereinigte Elbeschiffer 268—71. Hendels 375. Mörbitz 375. Dresdner Gardinen 280. Dresdener Nähmaschinenwirk 211—20. Paradiesbetten 270. Polophon 265.

Leipziger Kurse vom 11. März.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 188,75. Leipziger Hypotheken-Bank 138. Sächsische Bank 289. Bank für Grundbesitz 190. Mansfelder Kuxe 4510. Deldnitzer Kuxe 880. Maschinenfabrik Germania 382. Werkzeug Pittler 435. Peniger Maschinenfabrik 160. Wolanwerke 400. Köllmannwerke 238,10. Falkenstein Gardinen 300. Leipziger Baumwollspinnerei 816. Leipziger Kammgarnspinnerei 308. Leipziger Spitzen 330. Leipziger Wollkämmerei 600. Stöhr & Co. 502. Thüringer Wollgarn 441,50. Tittel & Krüger 490. Tränkner & Würker 375. Rittauer Mechanische Weberei 340. Brauerei Riebeck 190. Glauzniger Zuckerfabrik 582. Hallesche Zuckerfabrik 307. Najork 426. Farberei Glauchau 283. Ludwig Hupfeld 268. Karl Kästner 410. Gebr. Gold & Riehling 410. Kunstanstalt Groß 301. Buchbinderei Fritzsche 230. Leipziger Gummi 216. Piano-Zimmermann 292,50. Preicher 303. Reinstrom & Pilz 230,50. Riquet & Co. 397. Sächsische Bronze Wurzen 310. Hugo Schneider 345. Fritz Schulz 356. Steingut Colditz 600. Erzgebirgische Steinkohlen 2200. Gersdorfer Steinkohlen St.-A. 1330. Vergl. Pr.-A. 1475. Vergl. Pr.-A. II 1450. Zwickauer Bürgergewerkschaft 1700. Zwickauer Bruckenberg 1850. Vereinsglück 825. Zwickau-Oberhohndorf 3040.

Berliner Metallmarkt vom 11. März. Preise für 100 kg in Mark. Elektrolyt-Kupfer Wirebars 1781. Raffin.-Kupfer 99—99,3, 1350. Orig.-Hüttenweichblei 480—485. Hüttenzinn Banhibalgpreis —. Preis im Privatverkehr 570. Reweiled Platinum 300—330. Original Hüttenaluminium 98—99%, 2725. Original-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 2625. Zinn banco frei hüttenl. 4150. Zinn frei 4025. Australi-Zinn 4050. Hüttenzinn mindestens 99 3700. Reinnickel 4300. Antimon-Regulus 675. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilo 945—955.

Neuyork, 10. März. Kaffeemarkt. Santos Rio Nr. 7 loco 9¾, per Mai 8,88, per Juli 8,27, per September 8,65, per Oktober 8,78, per Dezember 7,03.

Neuyork, 10. März. Baumwolle loco middl. 11,60, per März 11,30, per April 11,58, per Mai 11,81, per Juni 12,05, per Juli 12,30, per August 12,48, per September 12,60, per Oktober 12,83, per November 12,94, per Dezember 13,04, per Januar 13,10, per Februar —,—.

Liverpool, 10. März. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen. Import 2000 Ballen, davon amerik. Baumwolle — Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. Fully middl. loco 7,18, per März 7,21, per April 7,39, per Mai 7,41, per Juni 7,48, per Juli 7,63, per August 7,71, per September 7,79, per Oktober 7,84, per November 7,88, per Dezember 7,91, per Januar 7,94, per Februar 7,97. Aegyptische Sakellarides per März 12,40, per Mai 12,60, per Juli 12,85. Amerikanische und Brasilianische 4 P. über, Aegyptische 50 P. höher.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Vertriebtechn. u. landw. Maschinen Emil Schneider in Dresden (Pirnaendorfstraße 25) und als Inhaber der Kaufmann Emil Schneider in Wachwitz; — daß die Firma August Paul in Dresden erloschen ist.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Kaufmann Alfred Dörfelin, Werdau (Altona). Baumeister Anton Kolb, München. Kaufmann Gottfried Holbert, Salzwedel. Kommanditgesellschaft Seifert & Co., Gräfrath (Solingen). Kaufmann Franz Kurtz, Tempelburg. „Mefo", G. m. b. H. für Kraftfahrzeugbereifung, Berlin (Berlin-Mitte). Handelskammer Mancili-Rand, Berlin (Berlin-Mitte). Hauptmann a. D. und Kaufmann Traugott Opel, Schöneberg.

Das Denkmal der Leipziger Messe.

Zwei Seelen hat die Leipziger Messe, der Welt gewaltigste Kaufwoche. Die eine wohnt in den Räumen der Ausstellung. Sie ist der Geschäftsgeist der Ein- und Verkäufer des Erdenrunds. In allen Sprachen redet sie und tätigt Käufe und Schlüsse auf Zukunft. Die andere Seele der Leipziger Messe liegt in den Zügen ihres Gesichts. Sie breitet sich offen auf den Straßen aus. Wer zum ersten Male zur Leipziger Messe kommt; wie altgewohnt auch dem Messemiet seine Leipziger Reisen sind; wie geschäfts- und eilbeflissen Handelsherr und Angestellter ihrem Tun obliegen, der kostbaren Zeit Juwelen entreißend; — jeder verweilt gern bei dem Anblick dieser anderen Seele. Aus tausend Augen sieht dich die Messe an, und oft huscht ein schalkhaftes Lächeln über ihr immer bewegliches Antlitz. Die Werbung ist diese zweite Seele der Leipziger Messe, das Werben um die Liebe des Besuchers. Mit Strenenblicken redet die Werbung. Farbige Kleckse wirft sie in das Grau der Straßen. Und zweifellos ist die Stärke ihres Lockens ein Gradmesser für die Lebenskraft und Wirksamkeit der ersten Seele der Messe. Kleiner und großer Mittel bedient sich die Werbesirene. Und die Kunst, die hier oft Gediegenes leistet, ist stets begleitet von dem Können, das auch die angepriesenen Erzeugnisse hervorbringt. Daß in Deutschland die Wiege des Kraftwagens gestanden hat, mancher hat's längst vergessen. Nennen ja viele Deutsche den Kraftwagen Automobil. Kein Wunder, daß dieses verwälschenschwächliche Welschwort bisher ein Hindernis dafür gewesen ist: einen sinnbildlichen Ausdruck für den Kraftwagen zu finden. Erst seit das weiche „Auto" dem sinnfällig-knapp-kräftigen „Kraftler" Platz machen muß, hat ein deutsches Werk das Wahrzeichen des Kraftwagens geschaffen. Es ist der Kentaur! Bedauern möchte man, daß dieser Riese, von Kraft und Schnelligkeit gezeugt, nur einer Firma gehören soll: zu wünschen ist trotzdem, daß er Allgemeingut werde. Er ist so recht geschaffen das Kraftvoll-Wuchtige des Kraftes auszudrücken, die Gediegenheit und stählerne Güte deutscher Schwergewerk-Wertarbeit zu betonen. Solche Gedanken kommen dem Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse, der den Dixi-Kraftkentaur, mit dem in Stein gehauenen Riesenkentaurn an der Spitze, an sich vorüberziehen läßt. Ueberzeugender ist — ohne Worte — noch niemals ein Erzeugnis deutscher Werkmannskunst im Bilde dargetan worden. Staunend und bewundernd sieht du dem Kentaurn nach, und als Erlebnis prägt sich die Begegnung ein mit dem zu neuem Leben erwachten vorzeitlichen Urbild der Kraft. Der Kentaur wird deiner Erinnerung das Denkmal der Leipziger Messe!

SLUB
Wir führen Wissen.